Zeitdruck als Vorteil

In der Lincoln-Siedlung ist auch ein Areal für Wohnprojekte vorgesehen. Eines davon ist ZusammenHaus Lincoln e.V. Der Verein hat sich vor zehn Monaten gegründet; Mitstreiter sind herzlich willkommen.

Der Startschuss zu dem Mehrgenerationenwohnprojekt fiel vor ziemlich genau einem Jahr: Im Herbst 2014 trafen sich interessierte Bürger beim 5. Wohnprojekte-Tag der Stadt Darmstadt zum Rundgang durch die Lincoln-Siedlung sowie zum anschließenden Gespräch in der Bessunger Knabenschule. Klar, dass an diesem Tag auch die bauverein AG vertreten war. Schließlich sollen in der Lincoln-Siedlung u.a. Wohnprojekte vertreten sein. Eines davon wird das Unternehmen begleiten: ein Mehrgenerationenwohnprojekt auf Mietbasis. Eine Idee, die am Wohnprojekte-Tag Anklang fand, und so bildete sich bald eine Gruppe Interessierter heraus, die weiter an dem Projekt arbeiten wollte.

Esther Linde hörte einige Wochen später durch Zufall von dem Projekt – und entschloss sich spontan zur Teilnahme. Dass sie kurz vor dem (Vor-)Ruhestand stand, spielte bei der Entscheidung eine nicht unwesentliche Rolle. Denn, so eine Erfahrung der Ingenieurin: „Ein Wohnprojekt auf die Beine zu stellen, macht Spaß. Es verlangt aber auch jede Menge Einsatz.“ Und Linde weiß, wovon sie spricht, galt es doch in den vergangenen Monaten nicht nur, einen Verein zu gründen, eine Satzung auszuarbeiten und das Projekt beim Amtsgericht anzumelden, sondern auch einen Namen für das Vorhaben zu finden. Mit Letzterem taten sich Linde und ihre sieben Mitstreiter überraschend leicht, denn – auch das eine Erkenntnis aus der Zusammenarbeit: „Eine Deadline zu haben, ist hilfreich. Und wir wollen so bald wie möglich in der Siedlung wohnen.“ Bei vielen genossenschaftlichen Gruppen ist genau das die Krux: Ideen werden lange diskutiert. Hinzu kommt, dass oft erst ein Baugrundstück erworben und die Finanzierung auf sichere Füße gestellt werden muss.

Bei ZusammenHaus Lincoln e.V., wie die Gruppe seit April 2015 heißt, ist das anders. Die Wohnprojektler investieren zwar Zeit, aber kein Erspartes: Sie sind Mieter der bauverein AG, haben aber Mitsprachemöglichkeiten bei der Planung. Und zu planen gibt es viel, schließlich müssen die Wohngebäude zunächst modernisiert werden. Auch Grundrissänderungen und ein Teilabriss mit Neubau sind im Gespräch, denn ein Teil der Wohnungen soll barrierefrei sein, damit ältere Menschen und/oder Menschen mit körperlichen Behinderungen einziehen können.

Probleme gibt es trotz vieler Diskussionen selten. „Wir sind kein Debattierclub. Es geht darum, konkrete Lösungen zu finden“, sagt Linde, die aber auch weiß: „Ohne Kompromissbereitschaft und Freude am Umgang mit Menschen geht es nicht.“ Zwar sind aktuell die meisten Gruppenmitglieder über 50 und verfügen über einen entsprechend großen Erfahrungsschatz. Man würde sich jedoch freuen, wenn Familien und Menschen mit Kindern hinzustießen.

Eine Voraussetzung immerhin müssen Neuzugänge mitbringen: Interesse am gemeinschaftlichem Wohnen. Denn, und das ist Esther Linde wichtig: „Ein solches Projekt lässt sich nur leben, wenn sich jeder einbringt.“ Ganz gleich, ob es um gemeinsame Feiern oder die Organisation von Gartenpflege und Hausreinigung geht: Engagement ist nicht nur in der Planungsphase gefordert. Esther Linde und ihre Mitstreiter freuen sich darauf – und planen derweil ihr neues Zuhause. ■

Beim Wohnprojekt mitmachen?

Interesse an ZusammenHaus Lincoln e.V.?

www.ZusammenHaus-lincoln.de.
Bewerbungen oder Anfragen bitte an:
ZusammenHaus@web.de.